**Von hyperaktiv bis zu lethargisch**

Wenn die Schilddrüse der Katze zu viele Hormone ausschüttet

Katzen werden heute wesentlich älter als früher. Das verdanken sie einer intensiven Pflege und ausgewogenen Fütterung, vor allem aber der guten medizinischen Versorgung. Und dennoch - den Jahren folgen nicht nur die altersbedingten Zipperlein. Neue Krankheiten, die man früher gar nicht kannte, spielen plötzlich eine Rolle. Die Schilddrüsenüberfunktion (Feline Hyperthyreose) ist so eine Krankheit. Sie gehört zu den häufigsten hormonellen Erkrankungen bei Katzen, die schon etwas in die Jahre gekommen sind. Betroffene Tiere sind bei der Diagnosestellung im Durchschnitt bereits 13 Jahre alt, manchmal aber auch deutlich jünger.

Die ersten deutlichen Symptome dieser Hormonstörung führen den Katzenhalter häufig in die Irre. Vielleicht freut er sich sogar darüber. Denn die hochbetagten Tiere werden scheinbar wieder jung. Sie sind sehr aktiv, entwickeln einen ungewöhnlichen Heißhunger und nehmen dabei trotzdem ab. Doch schon nach wenigen Wochen erlahmt die neue Energie und kehrt sich ins Gegenteil. Die Katze hat nur noch wenig Appetit, sie wird lethargisch und ermüdet schnell. Das Fell wird stumpf und struppig. Selbst bei kleinsten Anstrengungen beginnt die Katze zu hecheln. Diese Alarmzeichen lassen sich dann kaum noch fehl interpretieren.

Schuld am wechselhaften Verhalten der Katzen ist die unkontrollierte Ausschüttung des Hormons Thyroxin durch die Schilddrüse. Hormone sind chemische Botenstoffe im Körper und regeln viele wichtige Stoffwechselvorgänge. In der Regel ist ein Tumor daran schuld, wenn die Regulierungsmechanismen der Schilddrüse versagen. Ein Trost – dieser Tumor ist in nahezu allen Fällen gutartig und die Krankheit lässt sich gut behandeln. Die Therapie einer Hyperthyreose kann medikamentell, chirurgisch oder auch mittels Radiojodtherapie (Bestrahlung) durchgeführt werden. Zur Behandlung werden Thyreostatika eingesetzt, die die Bildung der Schilddrüsenhormone hemmen. Die Arzneimittel müssen der Katze lebenslang verabreicht werden, wenn man darauf verzichtet, das krankhaft veränderte Gewebe zu entfernen. Eine Dauertherapie verläuft in der Regel ohne Probleme. Auch vor einem chirurgischen Eingriff steht die medikamentelle Behandlung, um den Patienten vor einer Operation zu stabilisieren. So lässt sich auch herausfinden, ob die Katze zusätzlich unter einer Nierenerkrankung leidet. Eine Operation sollte nur bei nierengesunden Tieren durchgeführt werden. Gleiches gilt auch für die Radiojodtherapie.

Erkrankungen der Schilddrüse spielen auch bei älteren Hunden eine nicht unerhebliche Rolle. Allerdings handelt es sich dabei in der Regel um eine Unterfunktion (Hypothyreose) der Schilddrüse. Auch diese Fehlfunktion lässt sich mit Medikamenten gut behandeln.

Bildunterschrift:

Katzen, die an einer Schilddrüsenüberfunktion leiden, sind in der Anfangsphase häufig überaktiv, entwickeln einen wahren Heißhunger und nehmen dabei aber gleichzeitig ab.

Foto: Klostermann/BfT

Abdruck Text und Foto honorarfrei bei Quellenangabe

Pressekontakt:

Bundesverband für Tiergesundheit e.V., Dr. Sabine Schüller,

Schwertberger Straße 14, 53177 Bonn, Tel. 0228/31 82 96, bft@bft-online.de